Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944

1944

310 (14.11.1944) Strassburger Stadtanzeiger

Visual Library

Jahrgang 1944 - Folge 310

STRASSBURGER STADTANZEIGER

Dienstag, 14. November

KLEINE STADTNACHRICHTEN

Die Verdunkelung dauert von heute 17.23 bis morgen 7.07 Uhr.

*

Die Hauseigentümer, Hausverwalter usw. werden dringend daran erinnert, daß bei Steigen des Wasserstandes der Ill und des Rückstaues in den Kanälen die Verschlußdeckel der Putzstücke in den Revisionsschächten verschlossen zu halten sind.

Für Raucher und Tabakhändler. — Wir erfahren von der Fachgruppe Tabak: Da das Reichswirtschaftsministerium die Mengenabgabe für Tabakwaren auf die 70. Periode noch nicht festgelegt hat, dürfen vorläufig unter keinen Umständen auf Vorgriffe der Raucherkarte Tabakwaren bezogen oder abgegeben werden. Die Abgabemenge wird vor Ablauf der 69. Periode (10. Dezember) durch die Presse bekanntgegeben.

Rundfunkgeräte. — Der Kreispropagandaleiter teilt mit, daß Kaufberechtigungsscheine für Rundfunkgeräte über Kriegsdauer nicht mehr ausgegeben werden. Vorsprache völlig zwecklos.

*

Frau Therese Meyer, Neudorf, Schluthmattweg 23, begeht heute ihren 83. Geburtstag. st.

Medizinstudium nur ab 3. Semester

Die Gaustudentenführung Baden teilt mit: Um vielfach aufgetretene Zweifel klarzustellen, wird bekanntgegeben, daß nur diejenigen Studierenden der Medizin ihr Studium fortsetzen können, die im Wintersemester 1944/45 im 3. oder in einem höheren klinischen Fachsemester stehen. Es ist dabei gleichgültig, ob es das 7. oder 8. Fachsemester ist. Die früher bekanntgewordenen Bestimmungen sind außer Kraft gesetzt.

Mephisto muß ins Wasser

Arbeitsmänner retten das Straßburger Goethehaus / Von Oberfeldmeister Kurt Böhme

Eine Frau kauerte auf dem Wrack einer halbverbrannten Matratze. Ihr Gesicht war bleich. Nur über die rechte Backe lief ein dunkler Strich. Sie mußte auf der Flucht mit dem Gesicht an einem verkohlten Balken gestreift sein. Nun war sie gezeichnet, wie die ganze Stadt gezeichnet war: Bomben waren herabgesaust, hatten zerstört, zerrissen, zerlöchert, ausgelöscht.

Es brannte. Schwarzer und gelber Rauch flüchtete in den Abendhimmel, als wollte er nichts zu tun haben mit solcherart Brand, dem er sein Leben verdankte. Abscheu, Haß und Wut starrten aus den Ruinen und stierten die dämmrige Gasse herauf.

Beim Alten Fischmarkt lag ein praller Wasserschlauch über die Fahrstraße. Zweimal zwei rußverschmierte Fäuste lenkten den schießenden Strahl gegen die beiden brennenden Gebäude. Zwischen denen lag ein schmalbrüstiges Haus: Nr. 36. Eine Gedenktafel in Mannshöhe mühte sich redlich ab, mit spärlichem Schimmer seine Aufgabe als Schild der Erinnerung im lauten Getöse zu wahren; denn es stand dort geschrieben, Goethe habe hier in den Jahren 1770-71 als Student gewohnt. Das Haus fühlte, daß es ein besonderes Haus war. Und das heißt etwas in einer Stadt, in der jede alte Gasse ihr besonderes Haus birgt, die ganze Stadt aber als Besonderheit in den deutschen Landen gilt.

Das Haus macht sich also noch schmaler, zog die Schultern ein, preßte die Arme eng an die Hüften, zog den Kopf in den Nacken, wehrte den Flammen die Mahlzeit an seinem Gebälk; denn hier hatte Goethe gewohnt! Goethe! Ja, aber es hätte ihnen nichts genützt, weder der alten Behausung, der historischen, noch dem illustren Gast. Näher und näher waren die Flammen gerückt, von rechts und von links. Man hatte es schon aufgegeben, man hatte schon Stimmen gehört: ach, das schöne Goethehaus!

Da waren zweimal zwei rußverschmierte Fäuste gekommen, hatten den Schlauch ausgeworfen ins Wasser der Ill, gleich der Angel eines geübten Fischers, wie sie des Sonntags am Ufer hockten und fischten. Die da aber fischten Wasser; nur Wasser, Wasser gegen den Brand, der Goethes Logie erwürgen wollte.

Und die zweimal zwei rußverschmierten Fäuste gehörten zwei Arbeitsmännern. Die waren sehr jung, jünger als Goethe damals gewesen, als er von hier nach dem Münster geblickt. Aber sie kannten den Mann, den Dichter, den Geist Deutschlands.

Den einen von ihnen sah ich weinen, als ich befehlend herzutrat. »Was heulst du denn?«

»Wegen dem Rauch,« mault er und warf den Kopf über die linke Schulter. Ich sah dorthin. Aus einem schiefen Kamin kräuselte eine dünne Schlange bläulichen Rauches hoch: Jemand kochte wohl Tee für die Männer am Brand.

Feuer im Herd: seltsam, ringsum war Feuer genug, ungebändigtes Feuer, darauf niemand kochen wollte, nur der Krieg.

Und dann, plötzlich, ein Spuk wohl, Ausgeburt der sengenden Hitze — plötzlich war er da, er, Mephisto, des Faust Freund und Feind. Er grinste hinter dem gesprungenen Fenster des rechten brennenden Hauses im dritten Stock. Die Arbeitsmänner erkannten ihn, richteten den Strahl gegen seine glühenden Augen — da war er fort. Nein, da war er drüben im linken brennenden Haus, lachte hämisch zwischen zwei verkohlten Balken. Die Arbeitsmänner schwenkten blitzschnell herum mit dem Schlauch, trafen sein offenes Maul — verschwunden. Sie hörten ihn drauf poltern im rechten brennenden Haus; der Dachstuhl stürzte zusammen. Sie aber wichen nicht einen Schritt. Sollte er's wagen — und er wagte es: er stand im linken brennenden Haus unter der Türe. Die riß der Sturm hinter ihm auf; Staub, stürzende Mauern, Steine quollen heraus — Wasser dorthin — fort war er schon. Nein, im rechten brennenden Haus rumorte er jetzt, neuer Nahrung gewiß — Wasser dorthin; Wasser, und von der größeren Hitze nicht verdrängen lassen, Männer! Hinüber zum linken brennenden Haus, herüber zum rechten brennenden Haus, hinüber, herüber, er sprang gar gut, Mephisto, Faustens Buhle und Gott dunkelster Stunden; doch sprang er in teuflischem Uebermut stets zu weit und erreichte das mittlere Haus nicht, Goethes Logie. Dort stand Faust am Fenster, ein dickes Buch unterm Arm, und sah nach den Sternen.

Die Arbeitsmänner hatten keine Zeit, jetzt nach den Sternen zu blicken. Sie überzogen das kostbare Haus mit Wasser, daß es kein Feuer fange. Faust indessen wich nicht. Er spürte den Strahl nicht am offenen Fenster. Er fühlte die Weite der Nacht und war fort von der Erde.

Ach, die träumenden Deutschen, die Denker und Dichter!

Und die Kämpfer! Da standen ja zwei Arbeitsmänner in zerrissenen Drillich, zitierten nicht Goethe, nicht Schiller, nicht Faust, noch die Räuber, schenkten die Kraft ihrer Entschlossenheit der Stunde.

Die Stunde hieß: Kampf!

Sie schrieben am Drama des Reiches. Der Akt hieß: eine Stadt steht nach dem Angriff!

Sie retteten Goethes Logie. Als es Nacht ward, glimmten rechts und links nur noch ersterbende Feuer.

Mephisto war ertrunken im Flusse der Ill.

Zwischen den beiden Arbeitsmännern stand Faust. Sie schauten hinauf zu den Sternen.

Auch ihn hatte die Erde jetzt wieder.

Hausfrau, sammle Altpapier!

Alles Altmaterial wird wieder vollwertiger Rohstoff

Liebe Hausfrau, es muß wieder einmal gesagt werden: Du darfst Altpapier nicht einfach in den Ofen oder in den Mülleimer wandern lassen! Es gehört in die Sammelkiste! In jedem Bogen Papier steckt ein Stück deutscher Wald. In wenigen Tagen ist zur Herstellung von Papier ein Waldbestand eingeschlagen, zu dessen Wachstum Jahrzehnte erforderlich sind. Durch reichliches Abliefern von Altpapier sparen wir Holz und schonen den deutschen Wald.

Altes Packpapier, alte, zerrissene Pappschachteln stehen in der Wohnung meistens nur im Wege. Alte Zeitungen und Ansichtskarten — all das läßt sich als vollwertiger Rohstoff zur Papiererzeugung wieder verwenden. Nicht bloß die Büros und Geschäfte, Anstalten und Schulen, auch die Hausfrau muß immer wieder ihren Beitrag zur Altpapieraufbringung leisten!

DAS RUNDFUNKPROGRAMM

Dienstag, 14. November

Reichsprogramm: 7.30—7.45 Uhr: Zum Hören und Behalten: Rechtsfragen des Alltags. — 12.35—12.45 Uhr: Der Bericht zur Lage. — 14.15—15.00 Uhr: Allerlei von zwei bis drei. — 15.00—16.00 Uhr: Aus deutschen Opern. Eine Sendung mit Hamburger Künstlern. — 16.00 bis 17.00 Uhr: Bunte Klänge. — 17.15—18.30 bis 17.00 Uhr: Bunte Klänge. — 17.15—18.30 Uhr: Musikalische Kurzweil am Nachmittag. — 18.30—19.00 Uhr: Der Zeitspiegel berichtet aus deutschen Gauen. — 19.00—19.15 Uhr: Wir raten mit Musik. — 19.15—19.30 Uhr: Frontberichte. — 20.15—21.00 Uhr: Liedersendung „Der Traum" mit namhaften Gesangssolisten. Begleitung: Michael Raucheisen. — 21.00 bis 22.00 Uhr: „Berlin im Zauber der Musik". Ein Bild aus Berlins musikalischer Vergangenheit um Paganini und Liszt. Gestaltung und Leitung: Heinrich Burkard.

Deutschlandsender: 17.15—18.30 Uhr: Musik zur Dämmerstunde. Serenaden von A. Schlemm, Cellokonzert von Robert Volkmann und Sinfonie C-moll von Spohr. Dirigent: G. A. Schlemm, Solist: Hermann von Beckarath. — 20.15—21.00 Uhr: Bühne im Rundfunk. — 21.00 bis 22.00 Uhr: Unterhaltsame Abendmusik.

Parteiamtliche Bekanntmachungen

KREIS STRASSBURG

Kreisfrauenschaftsleitung. — Die Sprechstunden der k. Kreisfrauenschaftsleiterin, Frau Reisz, fallen heute Dienstag aus.

Ortsfrauenschaftsleitung Schluthfeld. — Alle Frauen, die vom Arbeitsamt für die Nähstube eingesetzt sind, erscheinen morgen Mittwoch, 14 Uhr pünktlich, in der Neufeldschule. Für alle Mitglieder des Deutschen Frauenwerks und Opferrings, sofern sie nicht im Arbeitseinsatz stehen, ist Erscheinen Pflicht, da dringende Arbeit vorliegt. — **Ortsfrauenschaftsleitung Stadtgarten.** — Nähkurse „aus Alt macht Neu", jeweils Mittwochnachmittags. Anmeldungen bei den Zellenfrauen — **Ortsfrauenschaftsleitung Eckbolsheim.** — Heute Dienstag, 20 Uhr, Gemeinschaftsabend, zu dem alle Frauen herzlich eingeladen sind. Wir treffen uns im Parteihaus.

Ortsgruppe Schiltigheim-Süd. — Heute Dienstag, 20.15 Uhr, im Festsaal, Vendenheimer Straße, Dienstappell. Erscheinen aller Politischen Leiter, DAF.-Warte, NSV.-Walter und Frauenschaftsleiterinnen ist Pflicht.

Kurzfristiger Notdienst, ab 20. November

Die Arbeiten sind lediglich auf den befohlenen Baustellen auszuführen

Die Betriebsführer des Groß- und Einzelhandels, einschließlich der Verkaufsfilialen des Verbraucherrings und der Fa. Sadal sowie die Handelsvertreter und das Ambulante Gewerbe holen ihren Einsatzbefehl wie folgt ab:

1. Betriebe, wie oben angeführt, die ihren Sitz in der Ortswaltung Schiltigheim, Bischheim, Hönheim, Eckbolsheim, Ruprechtsau, Illkirch, Grafenstaden, Meinau, Ostwald, Musau, Neuhof, Neudorf, Grüneberg, Lingolsheim, Kronenburg, Königshofen und Rheinhafen haben

am Donnerstag, den 16. November,

zwischen 8 bis 12 Uhr und 14.30 bis 18 Uhr auf Zimmer 5 (Zwischenstock) der Kreiswaltung der DAF., Straßburg, Eugen-Würtz-Straße 8.

2. Betriebe aller anderen Ortswaltungen am

Freitag, den 17. November

zu obigen Zeiten, ebenfalls auf Zimmer 5 (Zwischenstock).

3. Die Betriebe der Fachgruppe »Banken und Versicherung, Nahrung und Genuß, Gaststätten und Fremdenverkehr und Lichtspielhäuser, holen ihren Einsatzbefehl am

Donnerstag, den 16. November

auf Zimmer 13 (1. Stock) der Kreiswaltung der DAF., Straßburg, Eugen-Würtz-Straße 8, ab. Zur Abwicklung der dringendsten Kassengeschäfte wird in den Banken ein Notdienst aufrechterhalten.

Die bis zum 18. November ausgegebenen Verpflichtungsscheine verlieren ab 19. November ihre Gültigkeit. Es muß also von allen oben aufgeführten Betrieben der Einsatzbefehl neu abgeholt werden. Betriebsführer, die ihren Einsatzbefehl wie oben angeordnet, nicht abholen, werden zu einem Sonntagseinsatz persönlich herangezogen.

Die Kontrollen auf den Baustellen haben ergeben, daß verschiedene Notdienstverpflichteten sich eigenmächtig auf andere, als die befohlenen Baustellen begeben haben, oder aber vorzeitig von ihren Baustellen entfernten. Wer auf einer anderen als die befohlene Baustelle antritt, wird in Zukunft als nicht angetreten behandelt. Dasselbe gilt für vorzeitiges Entfernen von der Baustelle. In Zukunft werden nur noch solche Kontrollzettel abgestempelt, die ordnungsgemäß und restlos ausgefüllt sind (insbesondere Vor- und Zuname, Einsatzort und Firmenstempel).

Auch Betriebe müssen Kohle sparen

Umfassende Sparaktion angeordnet

Durch die ständig erweiterten Rüstungsaufgaben werden an unsere wichtigsten Rohstoffe, die Kohle immer größere Anforderungen gestellt, die mehr und mehr nur durch systematische Einsparungen des Kohlenverbrauchs erfüllt werden können. Auf Grund dieser Notwendigkeit hat der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion eine Kohlensparaktion in den Betrieben angeordnet, die gemeinsam mit der Reichsvereinigung Kohle durchgeführt wird.

Durch planmäßige Ueberprüfung der Verfahrenstechnik in der Energieverwendung auf den Gebieten der Erzeugung und Verteilung von Kraft und Wärme soll jede Quelle unrationellen Kohlenverbrauchs beseitigt werden. Es wird den Betrieben zur Aufgabe gemacht, in der Energieerzeugung durch technische und organisatorische Mittel eine noch rationellere Nutzung der Kohle zu erreichen. Durch zielbewußte Abwandelung der Feuerungstechnik kann der Kraft- und Wärmeverbrauch in der Energieverwendung einschl. der Raumheizung weiter gesenkt werden.

Der Betriebsführer und sein Energieingenieur bzw. Energiearbeiter sind zur tatkräftigen Mitarbeit bei der Durchführung der Kohlensparaktion verpflichtet. Sie werden den Bezirksenergiestellen des Rüstungslieferungsamtes beim Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion unterstellt. Der gemeinsame Erfahrungsaustausch mit den Gauwirtschaftskammern macht die Durchführung der Kohlesparaktion besonders wirkungsvoll.

Zur Verwendung der Ergebnisse der Kohlesparaktion erläßt die Reichsstelle Kohle Durchführungsbestimmungen mit dem Ziele, die Ergebnisse so kurzfristig wie möglich für die Aufgaben der Kohlebewirtschaftung und -versorgung nutzbar zu machen.

Der Wald wartet...

Der Wald stand da, als lausche er in sich hinein; rauschend und stark erhoben sich seine Äste in den frostigen Morgen. Fahle Lichter suchender Dämmerung wühlten in die ruhende Erde, die feucht und leuchtend das unwirkliche Schimmern des werdenden Tages aufsog. In rastloser Verträumtheit erklommen kriechende Nebel den dampfenden Rumpf und lösten sich in den wiegenden Kronen...

Der Wald lebte... er lebte geheimnisvoll und mächtig; die singende Orgel seines Lebens wiegte ihn aus seinen Träumen, jenen Träumen fahler Mondnächte, die düster und ächzend um ihn versanken. Der Wald wartete... er wartete auf das große Leuchten, welches allmorgendlich in lichttrunkenem, verschwenderischen Jubel die wehende Schönheit seiner Kronen umspielte und, herniederschwebend, zärtlich und lebend seine Lichtungen durchglühte. Er wartete auf den Morgen, welcher das tausendfache Leben, das er schützend barg, in jähes und sonnentrunkenes Erwachen stürzte...

Er freute sich auf den Anblick der Blumen, die sich durch seine Wurzeln hindurch den Weg zur Sonne gebahnt hatten, und nun die zarte Blüte auf noch wankendem Stengel ihrer liebkosenden Wärme darboten; er freute sich auf die Unzahl schillernder Käfer, die geschäftig durch gefahrvolle Moosgehege hindurchzappelten; auf die unsteten, fast ornamental wirkenden Mückenschwärme, die seine Stämme umtanzten, auf das fröhliche Piepsen eines beschäftigten Vogelhausvaters, auf das geräuschlose Huschen eines erschrockenen Hasen...

Der Wald wartete mit drängender und freudiger Ungeduld ... Doch die leere Dämmerung wuchs zu einem seltsam leuchtenden Lichte, welches sich frierend um seine Äste legte, lautlos durch sonnenfarbene Laubbäume glitt, deren Blätter dann zu schweben begannen... sie tanzten zu Boden, kleine, blinkende Sonnen und küßten im Sterben die träumende Erde...

Da neigte der Wald seine Äste, die sich noch jung und stark in die Frühe bogen, aber Tauperlen lösten sich von den Zweigen, ...Tauperlen als wären sie Tränen... es war Herbst.

Sabine Haffen

Schütze Maxl, der Hellseher

Von Steffen Stargg

Schütze Max Müller hatte vierzehn Tage Urlaub hinter sich. Als er wieder in seiner Stellung anlangte, bestürmte man ihn mit Fragen.

„Na, Maxl", wollten die Kameraden wissen, „was gibt's Neues in der Heimat? Wie hast du deinen Urlaub verbracht? Hast du dich gut unterhalten? Ist alles klaglos verlaufen?"

„Im allgemeinen war's prima", gab Maxl zu wissen. „Nur am dreizehnten Urlaubstag, da hatte ich eine kleine Auseinandersetzung. Ich habe aber dann nachgegeben und mich entschuldigt."

„Entschuldigt?" meinten alle entsetzt, „ja, warst du denn im Unrecht?"

„Wie kann ich das wissen?" brummte Maxl.

Die Kameraden reckten die Hälse. „Hörst du! Du weißt nicht einmal, ob du im Unrecht warst, und doch hast du nachgegeben und dich entschuldigt! Die Geschichte mußt du uns unbedingt erzählen!"

Und Maxl erzählte: „Wie gesagt, es war am dreizehnten Urlaubstag. Ich war zu einer Gesellschaft eingeladen. Eine Weile war es ganz unterhaltsam. Mir gegenüber saß eine Dame, die war furchtbar neugierig. Ueber die unmöglichsten Dinge fragte sie mich aus. Schließlich wollte sie wissen, ob wir, die wir in einer bestimmten Stellung liegen, auch wissen, was in den anderen Frontabschnitten vorgeht. „Ei freilich", sagte ich, „wir haben ja unsern Kompaniehellseher." Damit meinte ich natürlich die Frontzeitung. — „Was Sie nicht sagen", antwortete die Dame verblüfft. „So etwas gibt's. Das müssen doch ganz besondere Leute sein! Sagen Sie, wer ist denn in Ihrer Kompanie der Kompaniehellseher?" Ich wollte ihr auf diese Frage eine passende Antwort geben und sagte daher: Ich! Die Dame war begeistert. Ich sollte ihr gleich eine Probe meiner Kunst geben. Als ich das ablehnte, bat sie, ich solle ihr doch wenigstens die Zahl ihrer Kinder nennen. Aufs Geratewohl sagte ich: drei! Die Dame war noch begeisterter. „Stimmt genau!" rief sie, „daß es nur so etwas gibt! Und ich dachte immer alle Hellseher wären Schwindler!"

Mein Ruf als Hellseher verbreitete sich schnelle Bald trat ein Herr zu mir und fragte mich auch, wieviele Kinder er hätte. Dabei lächelte er schelmisch. Ich ahnte, daß er mich in eine Falle locken wollte und sagte daher: „Sie haben kein einziges!" Die ganze Gesellschaft brüllte begeistert auf."

„Aber du sprachst doch von einer Auseinandersetzung?" Die Kameraden wurden immer neugieriger.

„Ja", sagte Maxl, „die hatte ich nun mit diesem Herrn!"

„Aha!" Deine Hellseherei hatte also hier nicht gestimmt!"

„Das weiß ich beim besten Willen nicht", meinte der Schütze Maxl treuherzig. „Jedenfalls aber war der Herr der Ehemann von der Frau mit den drei Kindern...!"

Ein schwieriger Fall

Anläßlich der Einweihung des Nord-Ostsee-Kanals hatten alle deutschen Bundesfürsten auf sämtliche Beteiligten einen Ordensregen niedergehen lassen. Am Abend auf dem Fest in der Akademie sollten die neuen Ordensritter sich bei den betreffenden Fürsten melden und sich bedanken. Lange irrte ein junger Kapitänleutnant durch die menschenvollen Säle, um „seinen" Fürsten zu finden. Endlich glaubte er, den Richtigen erwischt zu haben, postierte sich vor ihn und begann:

„Kapitänleutnant Y meldet sich gehorsamst mit dem Fürstlich Reußischen Ehrenkreuz IV. Klasse ausgezeichnet und bittet, für die Verleihung untertänigst danken zu dürfen."

Worauf der Fürst gnädig lächelnd erwiderte: „Ich danke Ihnen für die Meldung. Aber erstens ist das nicht das Fürstlich Reußische Ehrenkreuz IV. Klasse sondern der Fürstlich Schaumburg-Lippesche Hausorden und zweitens bin ich nicht der Fürst von Reuß, sondern der Herzog von Anhalt!"

KULTURNACHRICHTEN

R. E. Liesegang 75 Jahre alt. Der Leiter des Frankfurter Institutes für Kolloidforschung beging seinen 75. Geburtstag inmitten regen wissenschaftlicher Forschungen. Liesegang hat Bahnbrechendes auf dem Gebiete der Kolloidforschung geleistet. Sein kürzlich erschienenes Buch über neue Forschungen auf dem Gebiete der Kolloidchemie fand stärkste Beachtung. Die medizinische Welt überraschte er kurz zuvor mit interessanten Feststellungen über das Gefrieren und Erfrieren, wesentlich förderte er auch die Bemühungen um die Schaffung eines haltbaren Kunstblutes, das für die Frontlazarette von ungeheurer Wichtigkeit ist. Liesegang, der geborene Erfinder, beschäftigte sich nachweislich schon 1890 mit Telephon, Telegraphie, Fernsehen, auch auf dem Gebiete des Farbfilms hat er Pionierdienste geleistet.

Vortrag über Johann Friedrich Oberlin. Auf Einladung des Alemannischen Instituts Freiburg i. B. sprach der Oberlin-Forscher Prof. Dr. Heinsius über das Wirken des großen elsässischen Sozialpädagogen. Er konnte im Verlauf seiner Ausführungen über die für seine Zeit bahnbrechende Arbeit Oberlins in mancher Hinsicht das überlieferte Bild berichtigen, so etwa mit der Feststellung, daß Oberlin weniger ein Schüler als eher ein Vorläufer Pestalozzis gewesen ist.

Ein Dichter vom Oberrhein. Vor 100 Jahren wurde in Lahr als Sohn eines Bauern der oberrheinische Dichter Friedrich Geßler geboren. Er machte sich verdient durch die Wiederentdeckung und Betreuung des Friederikengrabes in Meißenheim. Im Krieg 1870/71 nahm er als Freiwilliger teil. An der Front schrieb er die 1871 erschienenen »Sonette eines Feldsoldaten«.

Die Glocken

Erzählung von Walter Schaefer-Brandenburg

Die Ahnung der Schlacht ist über dem Land und über allem Lebendigen gewesen in dieser Nacht, und über die dunklen Straßen ist der Fluchtweg der verängsteten Menschen gegangen. Nun aber ward es Tag, und die Schlacht ist entbrannt.

Napoleon nimmt das Glas vom Auge und nickt. Der Sturm auf Wachau hat begonnen. Ein schmales, befriedigtes Lächeln ist um des Kaisers Mund. „Sie sehen, Caulaincourt, daß ich recht behielt. Ich habe den Schwarzenberg allein vor der Klinge. Sie wissen drüben nicht, was sie wollen. Es fehlt ihnen der Kopf."

Er hält inne und lauscht und runzelt die Stirn. Warum antwortet Caulaincourt nicht? Ist Widerspruch in seinem Schweigen? Oder hat er den gleichen Namen gedacht, der ihm, dem Kaiser, beim letzten Worte eingefallen ist? Gneisenau! Verdammt, daß der Gedanke an diesen Gegner nicht still sein will! Ein paarmal schon hat es sich gezeigt in diesem Waffengang, daß der andere jeden Zug, jede Finte vorausahnt und durchschaut und pariert wie ein eiskalter Fechter. Man hat keine Ruhe vor ihm. Aber Gneisenau ist bei der Armee Blüchers, und der, gottlob, ist jetzt nicht zur Stelle, ist ausgewichen ins Hallesche. Darum ist es nichts geworden aus der Zange um Leipzig. Und wenn er käme, der Blücher, — was würde er schon ausrichten wider Marmonts Korps, das bei Wahren des Kaisers Rücken deckt! Alte, kampferprobte Bataillone sind's, die Marmont befehligt. Drüben aber, in der Armee des grimmigen Eisenfressers, marschiert zwischen den Regimentern der Linie die preußische Landwehr. Bewaffnete Volkshaufen! Preußens verzweifeltes Aufgebot wider die Sieger in hundert Schlachten! Lächerlich das! Freilich: Hagelberg, Großgörschen — a bah, es tut nicht not, sich in diesem Augenblick der ärgerlichen Tatsache zu entsinnen, daß die 9000 Franzosen Oudinots bei Hagelberg von diesen Volkshaufen mit dem Gewehrkolben bis auf 1700 Überlebende zusammengedroschen wurden. Nein, Blücher ist nicht zur Stelle, und da vorn bei Wachau wird der Schwarzenberg eben jetzt geschlagen!

Eine Ordonnanz keucht heran: Wachau erstürmt!

Nun also! Dies hier ist die Gegenwart. Und der Kaiser lacht wieder. Er wendet sich seinem stummen Begleiter zu: „Der Sieg, Caulaincourt! Geben Sie Order: man soll in Leipzig von allen Türmen die Glocken läuten lassen. Sofort!"

Caulaincourt salutiert, ein Reiter hetzt der Stadt zu. Und ehe noch eine Stunde vergangen ist, mischt sich in den Donner der Schlacht der dunkel schwingende Gruß von Leipzig her: die Siegesbotschaft der Glocken. Unter ihrem Ruf hin aber jagt ein Melder, der den Kaiser sucht.

„Von Marmont?" fragt Napoleon stirnrunzelnd. Er entfaltet die Meldung, liest und zerknüllt das Papier erregt und zornig.

„Blücher?" forscht Caulaincourt voll besorgter Ahnung.

„Er ist da", knirscht der Kaiser. „Marmont geht zurück. Er fordert Hilfe. Ich kann ihm jetzt nicht helfen." Napoleon stampft wütend auf. „Er muß halten. Muß! Sagen Sie ihm das. Soll ich den Sieg verschenken, weil der Marschall Marmont mit Blüchers lächerlicher Landwehr nicht fertig wird?" Die Stimme ist grell. „Reiten Sie! Und fragen Sie den Marschall Marmont, ob er seinem Kaiser den sicheren Sieg verspielen will!"

Der Reiter wendet und prescht davon. Und von Leipzig her läuten die Glocken. Die Siegesglocken. Sie läuten auch noch, als Yorks Regimenter, Kavallerie, Linie, und zwischen ihnen erbittert dreinschlagend die Landwehr, den Marschall Marmont mit seinen Truppen in hastender Flucht zurückjagen bis unter die Mauern Leipzigs.

Und sie läuten noch, die Glocken, als Napoleon später, zufrieden mit dem ersten Erfolg von Wachau, in müder Rast am Kartentisch sitzt. Der Schein der Lampe zerflattert im nächtlichen Dunkel des Raumes. Und mit dem Glockenhall, der stärker nun durch die plötzlich geöffnete Tür dringt, schrecken rasche Schritte und Sporenklirren den Sinnenden auf. Der Kaiser beugt sich vor. Noch kann er den Sinn der Meldung nicht fassen: Marmont bei Möckern geschlagen! Die Schutzwehr im Norden, im Rücken der Armee zerbrochen!

Napoleon ist aufgesprungen. Dunkel brennen die Augen in einem fahlen Gesicht. Wie ein Lauschender steht er. Horcht er den Worten des verstörten Reiters nach? Horcht er auf die Glocken, die immer noch läuten? Gneisenau! Hart preßt der Kaiser die Zähne aufeinander. Das also war der Rückzug nach Halle: eine Finte! Und er, der Eroberer, der neue Alexander, ist ihm aufgesessen, dem Jungen da drüben! Und Frankreichs Bataillone, umkränzt vom Ruhm ihrer Siege in Spanien, Deutschland, Italien und Österreich, Frankreichs Bataillone geschlagen, geschlagen auch von dem bewaffneten Haufen, der sich Landwehr nennt.

Der Kaiser stöhnt auf. Verloren das große, das blutige Spiel um Macht und Ruhm ....

Die Glocken — schweigen die Glokken endlich? Ihr dunkler, ihr höhnender Hall ist ertrunken in dem wilder aufschwellenden Donner der Schlacht, die mit dem neu anbrechenden Tag um die Stadt her noch einmal entbrennt wie ein feuriger Ring.

Furchtbar und drohend kündigt er sich an, der letzte Tag der Völkerschlacht. Und die Glocken, die Glocken sind nun verstummt.

Ein Zettel mit Telephonnummern...

Von Susi Teubner

Auch das Mühlrad war einst eine Erfindung der Zweckmäßigkeit, und doch hat sich später ein Dichter gefunden der eines der schönsten deutschen Lieder um sein ewiges Kreisen geschlungen hat. Als das Auto seinen Siegeszug begann, meinten empfindsame Gemüter, nun wäre alle Poesie der Wagenfahrt vorbei. Was aber ein richtiger Autofahrer ist, der glaubt an die Seele seines Wagens, obwohl sie manchmal auch recht bösartig sein kann. Ich bekenne, daß ich bis zur vorigen Woche immer von der seelenlosen Technik des Telefons gesprochen habe, weil ich finde, eine Unterhaltung taugt nichts bei der man seinem Gesprächspartner nicht ins Auge sehen kann. Aber nun möchte ich dem kleinen schwarzen Apparat am liebsten ein Lied andichten weil die »unpersönliche Strippe« überraschend viel verraten kann.

Zu dem paar Dutzend Briefe und den drei Päckchen, die ich von meiner Reise aus dem Osten für die Soldatenfrauen mitgebracht hatte, gehörte auch ein Zettel mit Telefonnummern. Als einmal das Abendbrotgeschirr abgewaschen war, und die Dämmerung anfing, in die Zimmer zu schleichen, begann ich die Nummernscheibe zu drehen . . .

Jetzt mußte sich die Frau unseres Kochs aus dem Armee-Erholungsheim draußen melden. Nach einem halben Dutzend Fotos wußte ich, wie sie aussah. »Finden Sie nicht, wie ein junges Mädchen?« fragte der Koch jedesmal von neuem. »Dabei haben wir schon ein Kind, und im übrigen ist sie Direktrice geblieben.«

Es meldete sich niemand. Die Nummer bekam einen roten Punkt: muß zum Schluß nochmal versucht werden!

Der nächste Anruf galt wirklich einem jungen Mädchen. »Ritschi läßt mich durch Sie grüßen? Ist ja lustig! Er hat von mir keine Nachricht? Acngott, hab ich so lange nicht geschrieben? Na, das muß ich nachholen — wissen Sie, mir fehlt ein Bezugschein für Zeit.« Ein sehr melodisches, aber auch eitles Auflachen unterbrach die junge selbstbewußte Stimme. Dann, bevor ich etwas erwidern konnte, sprach sie gleich weiter: »Seien Sie nicht bös, ich hab auch jetzt leider gar keine Zeit mehr.« Und dann noch ein höflicher Abschied: »aber schönsten Dank für Ihren Anruf.« Knack — sieh mal an, dachte ich, da hat mir ja der tote Apparat ein recht lebendiges Bild dieses Mädchens vermittelt. Und weiter dachte ich: na, mein lieber Richard, hör ruhig auf mich alte Frau. Wie Du mir die Fotos Deiner beiden etwaigen Zukünftigen zur Wahl vorlegtest, habe ich Dir gleich zur anderen zugeredet. Wie kann Dir überhaupt ein Mädchen gefallen, daß Deinen gutklingenden Namen Richard so verstümmelt. Ritschi — das ist ja entsetzlich!

88 10 11 — besetzt.

Bei der nächsten Nummer meldete sich eine etwas gedrückte, männliche Stimme. »Hier Matuschek. Meine Frau ist leider bettlägerig. Wie? von unserem Franz sollen Sie Grüße bestellen? O, das wird die beste Medizin für sie sein. Wie geht es denn dem Jungen? Hat er wirklich nicht geschwindelt und es ist nicht so schlimm mit seiner Verwundung? Können Sie nicht einmal zu uns kommen zum Erzählen?«

Es ist unanständig, ja zu sagen, wenn man weiß, daß zu 90 Proz. aus der Verabredung nichts wird. Aber ich konnte auch unmöglich dem alten Mann ein glattes Nein sagen. Ich bat also, daß mich Mutter Matuschek noch einmal anrufen solle, wenn sie aufstehen kann.

Was hat sich Frau Meyers, Frau unseres Feldwebels, am Telefon gefreut! dabei vergaß sie nicht nach meiner Adresse zu fragen. Am nächsten Tag schickte sie mir zum Dank ihren Maxe mit Aepfeln aus dem eigenen Garten.

83 36 19 — 63 16 40 — 73 05 26 . . Inzwischen hatte ich verdunkeln, Licht machen müssen. Meine Stimme war beinahe heiser geworden. Und manche Stimmen am anderen Ende des Drahtes kamen mir im ersten Augenblick auch schon etwas verschlafen vor. Eine meldete sich gleich: »Was? ist's schon wieder so weit? Alarm!« Aber alle Stimmen wurden gleich hellwach, wenn ich die Grüße vom Hans und Horst, und wie sie hießen, aus dem Osten bestellte. Es ist schwer zu beschreiben, welch eine Tonleiter von Gleichgültigkeit bis zu jubelnder Freude mir durch den Draht entgegenkam. Am hübschesten war die Steigerung bei der Frau des Kochs, die zuerst höflich ungläubig fragte: »Von meinem Mann? Was? Wer ist dort? Wie bitte?« Und dann freudig überrascht: »Sie waren dort? Wie schön! Er schwärmt immer noch so von mir! Und ist gesund?« Und schließlich überströmend vor Herzlichkeit: »Ach, Sie machen mich sehr glücklich!«

Es ist 10 Uhr 55 geworden. Da darf man als rücksichtsvoller Mensch niemand mehr antelefonieren. Aber morgen drehe ich die fehlenden Nummern und werde es nicht mehr als Aufgabe ansehen, der ich mich nicht entziehen konnte — ich gebe, zu daß ich mit leisem Schaudern die endlose Reihe der Nummern auf meinen Zettel hatte anwachsen sehen. Jetzt wird es mir eine richtige Freude sein.

Liebes kleines, schwarzes Telefon, ich nehme alles zurück, was ich früher gegen Dich gesagt habe. Du bist keine unpersönliche Technik. Ins Auge sehen kann man zwar dem Menschen nicht, mit dem man spricht, aber die Schwingungen seiner Seele werden in der Stimme so lebendig vermittelt, wie es gar nicht schöner sein kann.

Ick un seine Ekzellenz ...

Es war vor dem ersten Weltkrieg. Da standen vor der Danziger Aufzugbrücke über die Mottlau wartend mehrere Leute, unter anderem auch General von Mackensen.

Man wartete und wartete, das Schiff war schon vorbeigeglitten, die Brücke wollte sich nicht senken, der Mann, der den dazu nötigen Apparat zu bedienen hatte, unterhielt sich mit der Mannschaft des vorbeigleitenden Schiffes. Da schrie ihn ein Bollwerksbruder, ein echter Danziger Bowke an:

„Korl, spau di! Ick un seine Ekzellenz stahn hier als de Ape!" (Karl, eile dich, ich und seine Exzellenz stehen hier wie die Affen.)

Familien-Anzeigen

Die glückliche Geburt zeigen an:

Johann-Maria Josef, unser 2. Kind. Frau Maria Michel geb. Tresch, Privatklinik Bartholdi, und Marzel Michel, Auenheimer Straße 6. 10. Nov. 1944.

FÜR FÜHRER, VOLK UND REICH FIELEN:

Karl Zill, Obergefreiter, ✝ 29. 9. 15, ⚔ 12. 10. 44 im Osten. Str.-Kronenburg. Fam. Zill-Kupfer, Geschw. u. Anv. Seelenamt am 15. 11., 8 Uhr, kath. Kirche Kronenburg. (33251

Robert Weiß, Grenad., ✝ 8. 8. 19, ⚔ 15. 10. 44, im Osten. Gedächtnisfeier 19. 11., 8 Uhr, ev. Kirche Niederbronn. Fam. Weiß u. Anv., Klosterg.

VERSTORBEN:

Emil Frantz, 10. 11. 44, im Alter von 69½ Jahren. Str.-Grünebg. (Aepfele), Schirmecker Str., Fam. Frantz, Gauer u. Anv. Beerd. 15. 11., 10 Uhr Friedhof St. Gallen. (76831

Eugen Pfister, Buchdrucker, 12.11.44, im Alt. v. 56 J. Straßburg, Bei den Spachhäusern 14. Frau Witwe Julie Pfister geb. Veith u. Anverw. Beerdigung in aller Stille. (33264

Jakob Mühlheim, Gastwirt, 10. 11. 44, im Alt. v. f. 55 J. Straßburg, Neutorgasse 3. Witwe Anna Mühlheim geb. Wernert sow. Geschw. u. Anv. Beerd. 15. 11., 2 U. Frdh. Süd, Neuh.

Georg Giesi, ✝ 20. 6. 1908, im Alter v. 36 J. u. 4 Mon. Buchsweiler, Gemeindeg. 1. Witwe Magdalena Giesi u. Kinder, Geschw. u. Anv. Beerd. 14. 11., 14 Uhr, vom Trauerhause.*

Josefine Milotta geb. Grimm, 11. 11. 44, im 86. Lebensjahre. Straßburg-Rheinhafen, Korker Str. 13, Familie Kniebihli, für alle Anverw. Beerd. 15. 11., 10 Uhr, Friedh. Kronenburg.

Witwe Eugenie Harter geb. Schoechling, 11. 11. 44, im Alter von 77 J. Straßburg, Metzgergießen 4, Familie Harter. Beerd. im engst. Familienkr.

Marie Wendling geb. Storck, 12.11.44, im Alt. v. 71 J. Neuweiler (Kr. Zab.). Fam. Wendling u. Anverw. Beerdigung 15. 11., 10 Uhr. (33249

Marie Schreiber geb. Gries, 11.11.44, i. Alt. v. 67 J. Straßburg, Hafenwallstraße 24. Fam. Schreiber u. Anv. Beerd. 15. 11., 8 U. St. Urban. Seelenamt 17. 11., 8 U., Kloster St.Barbara.

Luise Rothhan, 12. 11. 44, im Alter v. 63 J. Beerd. 15. 11., 14 Uhr, Illkirch. Trauerfeier anschl. Illkirch, Mülhauser Straße 45. Familie E. Schott, Dr. R. Welsch. (76850

Emilie Hilpert geb. Heinrich, ✝ 12. 10. 1894, ⚔ 11. 11. 44, im Alt. v. 50 J. Str.-Schiltigheim, Feltzstr. 11. Fam. Hilpert-Heinrich u. Anv. Beerd. 15. 11., 14 U. Alt. Friedh. Schiltigh.

Maria North geb. Eichacker, geb. 11. 9. 62, gest. 12. 11. 44. Quatzenheim. Familie North u. Anverwandte. Beerdigung 14. Nov., 14 Uhr. (33190

Seelenamt f. Soldat Andr. Wirrmann 16. 11., 8 Uhr, Meinaukapelle. (33194

Seelenamt f. Panzergren. Alfred His, 21. 11., 7.15 Uhr, Aloysiusk. Neudf.

Gedächtnisfeier für Gefr. Kurt Marten, am 19. 11., 14 Uhr, evangelische Kirche Neuhof. (33256

Amtliche Anzeigen

Die Hauseigentümer, Hausverwalter usw. werden dringend daran erinnert, daß bei Steigen des Wasserstandes der Ill u. des Rückstaues in den Kanälen die Verschlußdeckel der Putzstücke in den Revisionsschächten verschlossen zu halten sind. — Straßburg, 13. 11. 44. Der Oberbürgermeister.

Fischverteilung

Heute Dienst., v. 15-19 u. morg. Mittwoch v. 8-13 Uhr Ausgabe von Marinaden auf folgende Nummern:

Andress, Neuer Markt	10601—11700
Brucker, Alt. Kornmarkt..	8601— 9600
Hamm, Züricher Straße....	4201— 4750
Hoffet, Neuer Markt......	2151— 2400
Honold, Schiltigheim	4801— 5350
Kreuz, siehe Anmerkung..	6451— 7050
Lauth, Neudorf	8901— 9900
Loeb, siehe Anmerkung....	2151— 2400
Mathis, Alter Bahnhof....	3701— 4000
Reinbolt-Barnewitz	7101— 7700
Schmitt, Metzgerstraße ..	3701— 4000
Schohn, Schiltigheim	3701— 4000
Steiner, Neukirchplatz	8801— 9900
Stern, Meisengasse	8601— 9600
Wild, Alter Bahnhof	1851— 2100
Wolff, Steinstraße	2851— 3150

Anmerkung. Wichtig, bitte beachten! Die oben angeführt. Nummern der Fa. Kreuz werd. durch Fa. Wild, Alt. Bahnhof (Markthalle) belief.; die Kund. der Fa. Loeb sind sämtliche d. Fa. Hoffet, Neuer Markt, zugeteilt. . Versorgungsberechtigte, die ihre Ansprüche nicht gelt. mach., müss. sich bis zum nächst. Aufruf ihrer Nummer gedulden. - Da Marinaden in Betracht kommen, sind die Hausfrauen gebeten, Teller, Schüssel oder dergl. mitzubringen.

Tausch – Biete an:

4 Weckgläser, 1½ Ltr., H.-Hemd, 3 Kd.-Hüte (5 J.), Federn f. 1 Kopfkissen geg. Puppenwagen. Aufzahlung. Angebote unter 33 034 an die N. N.

Schaukelpferd od. Fußball geg. schöne Puppe (Baby). Gundershofen, Adolf-Hitler-Straße 113. (76 791

Gr. Puppenwagen m. Puppe geg. D.-Ld.-Jacke, Staubsauger, 220 V., geg. D.-Rad. Lang, Wilhelmergasse 1. (32985

Roßhaarbesen geg. D.-Sportschuhe, Gr. 39. Angebote unt. 33 010 an d. N. N.

Schultasche u. Tret-Roller gg. Trauerschleier. Angebote unter 33 003.

Aktenmappe (Leder) geg. Reithosen. — Angeb. unter 32 831 an die Str. N. N.

Sauerstoffpumpe, gut erh., f. Aquarium (220 V.) geg. Reitstiefel, Gr. 42/43. Angebote unter 32 991 an die N. N.

Bügeleisen, 220 V., od. Dynamo gegen Gasbackhaube. Angeb. unter 32 804.

2 Fahrradschläuche, 26x1 3/8, geg. Led.-Gamaschen. Angebote unter 32 970.

Fahrraddecke (Draht), 28x1,75, gegen 28x1½. Ang. u. MO 2803 N. N., Molsh.

Fahrradbereifung geg. gut erh. D.-W.-Mantel, Gr.58. Erfr. unter A 32 786.

D.-Fahrrad, in gut. Zustd., ohne Bereif. geg. Schistiefel, Gr. 38/39, od. br. Marabu-Jacke, Gr. 44. Zuschr. u. 32 915.

Kinderwagen, weiß, m. Matr., u. Zinkbadewanne geg. Photo, Taschen- od. Armbanduhr. Angeb. unter 32 826.

Kinderwagen, bl., Schutzblech, Gummibereifung, geg. weißen Küchenherd. Angebote unter 33 011 an die N. N.

Kindersportwagen geg. Fahrradbereifg. Angeb. unt. 32 806 an die Str. N. N.

Kinderklappstuhl gegen Puppenwagen. Angebote unter 32 988 an die N. N.

Continental-Reiseschreibmaschine geg. D.-Schuhe, schw., Gr. 40. Ausgleichzahlung. Angebote unter 33 009.

Sch. Schlafzim., wen. gebr., Doppelbett, u. ebenso mod. Küchenschr. m. Tisch gg. gut. D.-Pelzmantel, verskb. Nähmasch. (Rdsch.) u. elektr. Kochherd od. Doppelkochplatte, 125 V. Angebote unter W 40 416 an die N. N.

Ant. Mahagoni-Büfett od. Mah.-Kleiderschrank, eintür., od. ant. ov. Mah.-Tisch mit reichgeschn. Fußteil geg. Nähmaschine. v. Danckelmann, Karl-Trübner-Straße 19. (32020

Kleiderschrank, 2tür., gg. 2-Loch-Gasherd. Angebote unter 33 004.

Sofa geg. Ruhebett. Kuppelhofg. 12, I.

Seidendamast-Tischtuch m. Serv., Geige mit Bog., Tischtennis, el. Rasiermaschine geg. schw. Pelz od. Pelzstück. Angeb. unter 32 772 an die Str. N. N.

Velourteppich, wertvoll. (Persermuster) u. sch. Oelgemälde (Gebirgslandsch.) v. bekannt. Maler, geg. mod., guterh. Pelzmantel, Gr. 42. Ang. u. Q 40 410.

Teppichläufer geg. H.-Leder- od. Windjacke m. Ausgleichz. Erfr. u. A 32 825.

Eis. Stubenofen, schw., od. elektr. Bügeleisen gg. Gebirgs- od. D.-Sportsch., Größe 38/39. Angebote unter 32 926.

Radio-Röhren Neotron 6 K 7; 5 Z 4/C 4; 89, geg. C Y 2 u. C L 2. Angeb. unt. P 40 409 an die Straßburger N. N.

Koffergrammoph. m. Platt. u. Plattenkoffer gg. Schistiefel, Gr. 41, 44 od. 45. Angebote u. 32 912 an die N. N.

Herr.-W.-Mantel u. Überg.-Mantel, st. Fig., geg. D.-W.-Mantel, schw., Gr. 44. Ang. unt. 32 855 an die Str. N. N.

3 Kochwesten, mittl. Fig., od. Damen-Gummiüberschuhe geg. Puppenwagen od. Baby od. Puppe (Aufzahlung). — Angeb. unter 32 748 an die Str. N. N.

H.-W.-Mantel, mittl. Fig., gg. Da.-W.-Mantel, Gr. 44. Erfragen u. A 32 919.

W.-Mantel, dklbl., f. 10—12jähr. Jung. geg. W.-Mantel f. 15—16jähr. Meyer, Schiltigheim, Schlittweg 14. (32 790

Kn.-W.-Mantel (14 J.) gg. Herrenhemd mittl. Gr. Zuschr. u. 32 788 an N. N.

Kn.-Mantel, dklbl., u. Mütze f. 10-12j. geg. Mädch.-Mantel u. Mütze für 6 J. Angebote unter 33 016 an die N. N.

Kn.-Mantel, 18-19 J., sow. Fußballsch., Gr. 40, gg. Herr.-Mantel, Größe 44. Angebote unter 32 975 an die N. N.

D.-Pelzmantel (Maulwurf), gr. Fig., gg. mit Pelz gefütt. Herr.-Mantel, mittl. Figur. Ang. unt. 32 791 an die N. N.

Skunkspelz, 3reih., gg. guterh. Radio. Angebote unter 32 908 an die N. N.

Pelzfutter, Hamster, Gr. 44, gg. Eßz.-Büfett. Zuschriften unter 31 115.

D.-Sportmantel, br., Jacke, Pelz, imit., Größe 42/44, u. Divandecke gg. Pelzmantel. Angebote unter 33 019.

D.-W.-Mantel, Gr. 46, gg. H.-W.-Mantel. Angebote unter 33 028 an die N. N.

Mantel, braun, Gr. 42, evtl. noch Kleid oder Bluse gegen Schlanzug. Zuschr. unter 32 749 an die Straßburger N. N.

D.-Wollstoffmantel, dkl., 42/44, gg. rotbraune D.-Rohrstiefel, 37½/38. Zuschriften unter 32 931 an die N. N.

D.-W.-Mantel, 40/42, Pelzfutt. (Lamm), Photo 6x9, geg. hohe Sportschuhe od. Stiefel (39) od. Schihose u. -Jacke. Zuschr. unter 32 822 an die Str. N. N.

Sch. Dam.-Mantel, 44/46, gg. D.-Stiefel, 40/41. Anschrift erfragen u. A 32 879.

Dam.-Kleid, schw., Gr. 48/50, geg. Nähmaschine (mit Ausgleichzahlung). — Zuschr. unter 32 750 an die Str. N. N.

D.-Kostüm, Gr. 42/44, schw. Wolle, geg. gut erh. Puppenwagen. Schwarzwaldstraße 79, Erdgeschoß, rechts.

Umst.-Mantel, weinrot, gg. Pelzmantel mit Aufzahlung. Angebote unt. 32 980.

Schw. D.-Ledertasche geg. D.-Schihose. Angeb. unter 32 815 an die Str. N. N.

D.-Handtasche, Led., gg. D.-Schischuhe, Größe 39. Angebote unter 32 954.

D.-Lederhandtasche geg. Eisenbahn. — Schwarzwaldstraße 79, II., rechts.

Kindermantel (weiß) m. Mütze (2 J.) geg. Knaben-Mantel (3—4 J.) Burgtorstaden 1 a, III. (32 797

Arbeitsschuhe, Led., hohe, Gr. 42, gg. D.-Stiefel, Gr.38/39, u. D.-Armbanduhr gg. mod. Jackettkleid, Gr. 46. Huber, Dambach-Schlettst., Ad.-Hitler-Str.188

H.-Halbschuhe, Gr. 41, geg. Fahrraddecke, ½ Ballon, D.-Schuhe, blaurot, Größe 36, geg. Gr. 36½, nur schwarz. Zuschriften unt. W 40 719 a. d. N. N.

H.-Schuhe, schw., hohe, geg. Reit- od. Marschstiefel, Größe 41. Aufzahlung. Angebote unter 32 887 an die N. N.

H.-Schuhe, br., Gr. 43, gg. Radio. Ausgleichzahlung. Zuschriften u. 32 998.

Herr.-Lederschuhe, Gr. 45, geg. Gr. 46. Zuschr. unt. 32 783 an die Str. N. N.

H.-Schuhe, br., Gr. 42, gg. woll. Babysachen. Angebote unter 32 948.

H.-Halbschuhe (42) geg. H.- od. D.-Uhr. Angebote unter 32 906 an die N. N.

H.-Schuhe, Leder, Gr. 40, geg. ebens. Gr. 41-41½. Erfr. u. A 32 796 in N. N.

Herr.-Schuhe, Größe 40, geg. Größe 42. Angebote unter 33 002 an die N. N.

Schischuhe, Gr. 36, u. Kn.-Halbschuhe, Gr. 37, gg. Rucksack. Ang. u. 32 909.

Knabenschuhe, Gr. 39, geg. Knabenhos. für 15jähr. Angeb. unt. 32 801 N. N.

2 P. K.-Schuhe, Gr. 24, geg. 25/26; hell. Jack.-Kleid für M. v. 14 J. geg. K.-Mantel (3 J.) Kölmel, Schiltigheim, Friedensstraße 5. (32 813

D.-Schistiefel, Ia, gg. Schreibmaschine. Angeb. unt. 32 849 an die Str. N. N.

D.-Gebirgsschuhe, Gr. 38, geg. ebens. Gr. 39/40. Ang. unt. 32 824 an N. N.

Br. D.-Sportschuhe, Gr. 40, gg. Gr. 39. Angebote unter 32 966 an die N. N.

D.-Sportschuhe, br., Gr. 38, geg. 39/40, D.-Blusenschürze, schw., geg. Herr.-Unterwäsche. Angebote unter 32 876.

D.-Schuhe, Gr. 40, od. st. led. Kinderschuhe, Gr. 33, geg. H.-Armbanduhr. Angeb. unter 32 854 an die Str. N. N.

D.-Schuhe, Gr. 36½, gg. Rollschuhe od. Meccano. Angebote unter 32 917.

D.-Wildl.-Schuhe, hoh. Abs., schw., Gr. 38, gg. Sportsch., Gr. 39, od. Lederstiefel. Anschrift erfrag. u. A 32 905.

2 P. Schuhe, weinrot u. br., Gr. 38½ u. 37, mittl. Abs., gg. 2 P. D.-Sportsch., Größe 38. Angebote unter U 40 414.

Schuhe, Gr. 36, geg. 3 P. D.-Strümpfe, kl. Nr. Angeb. unter 32 868 an N. N.

D.-Schuhe, Gr. 38/39, geg. D.-Pullower, Gr. 40/42. Angeb. unt. 32 762 an N. N.

Überschuhe, schw., Gr. 42, geg. Gr. 39. Möllerstraße 4, III., rechts. (32 775

Straßenschuhe, gef., Handarbeit, Gr. 40, geg. D.-W.-Mantel, nicht schwarz. Rotfässelgasse 1, 3. Stock rechts.

Mäd.-Schuhe, hohe, Led., Gr. 35, geg. Größe 37/38. Angebote unter 32 932.

Hohe weiße Kinderschuhe, Gr. 25, geg. Baby. Ang. unt. 32 799 an die N. N.

H.-Taschenuhr, chrom., m. Kette od. gr. Gasheizofen geg. D.-Sportschuhe, br., Größe 41. Angebote unter 32 891.

Dam.-Armbanduhr od. Lautsprecher od. Dam.-Schirm geg. Kindersportwagen. Angeb. unter 32 859 an die Str. N. N.

Kraftfahrzeuge

LKW., 6 Ton.-Kipper, geg. LKW 3 T. mit Holzgenerator. Ang. unt. 33 067.

Alt. Auto od. Anhäng. m. Bereifg. ges. Ferd. Strack, Sufflenheim. (76 798

Motorrad DKW., 200 ccm, zu verkauf. Angebote unter 32 382 an die N. N.

Leichtmotorrad zu kaufen od. tausch. ges. Ang. unt. B 40 722 an Str. N. N.

Tiermarkt

Stark. Zug- od. Schlachtochs sowie 2-jähr. Kalbin, gut gelernt, zu verkf. od. tauschen geg. milchr. Fahrkuh. Jos. Richter, Wingen b. Lembach 41.

Starker Zugochs zu verk. Littenheim Nr. 2, Kreis Zabern. (33193

Ia. Zugochs, mittelschw., 5 J., beiderseits gehend, mit Garantie zu verkf. Birlenbach Nr. 34, bei Weißenburg.

Ochs, 2 J., gut im Zug, zu verk. Fritz Finck, Goxweiler Nr. 38. (76835

Starker Ochse, 7jährig, zu verkaufen. Nothalten 53. (76 472

Ochse, 3 Jahre, überall gehend, zu vkf. Niedersulzbach 3 b. Buchsw. (U.-E.).

Zugkuh, 39 Wochen trächtig, zu verkf. J. Müller, Matzenheim, Haus Nr. 11.

Fahrkuh, 23 Wochen trächt., zu verkf. Reichstett, Oberendstraße 48. (33057

Milch- u. Fahrkuh zu verk. Bischholz Nr. 17, bei Ingweiler. (76837

Gute Fahrkuh zu verkf. Ittlenheim 13.

Gute Fahrkuh mit Kalb zu verkaufen. Düppigheim Nr. 179. (33 139

Jge. Fahrkuh u. Hund, 6 Mon., zu vkf. Batzendorf Nr. 119. (76 794

Dänen-Fahrkuh, 35 Woch. trächt., zu verkf. J. Roth, Rittershofen Nr. 131.

Kuh, 37 Woch. trächt., mit 2. Kalb zu verkauf. Luise Botti, Gries bei Hagenau, Kohlengasse 222. (76 818

Jge. Kuh zu verkf., 3. Kalb, trächtig. Gute Milch- u. Fahrkuh. Wwe. Grün, Lixhausen, P. Wickersheim (U.-Els.)

Kuh mit 3. Kalb (Simmenthaler) zu vkf. Ed. Acker, Sulz u. W. Frhn. 25.

Jge. Kuh od. großtr. Kalbin, im Einjoch gelernt, zu verk. Odratzheim Nr. 54.

Starke Erstlingskuh, trächtig, zu vkf. Walburg Nr. 61. (76 817

Schlachtkuh geg. Milch- u. Fahrkuh. Dorlisheim, Meiergasse 22. (33 098

Schönes Kalb, 15 Monate, zu verkauf. Oberkutzenhausen Nr. 150.

Schön. stark. Kalb, zur Zucht geeignet, 23 Mon., zu verk. W. Mutzig, Mutzig-Hermolsheim. (76842

Kalbin zu verk., gelernt im Stirnband, 22 Mon. Hagenheim 37 A. (76843

Kalbin, 12 Mon., im Herdbuch eingetr., zu verk. Weitbruch 378. (33275

Kalb, 16 Mon., geeignet zur Nachzucht, zu verkf. Kurzenhausen Nr. 93.

Kalb, 3 Mon., zu verkf. Fegersheim, Adolf-Hitler-Straße 42. (33 080

Schön. Kalb, 2¼ J., 15 Wochen trächt., zu vkf. Oberhofen Nr. 220 b. Bischw.

Schöne Kalbin, 1½ Jahre, zu verkauf. Odratzheim Nr. 83. (76 822

Kälberkuh mit 3. Kalb zu verkaufen. Hördt, Rappengasse 6. (76 802

Kalbin mit Mutterkalb, Simmerthaler Rasse, zu verkaufen. Anton Meyer, Motern Nr. 309. (76 807

Gute Handkuh, z. 2. Mal 24 Woch. tr., zu verkaufen. Runzenheim, Sufflenheimer Straße 10. (76 810

Ferkel zu verkaufen. Matzenheim bei Benfeld Nr. 88. (76 796

Sch. Ferkel zu verk. Eckwersheim 47.

St. Zuchtrammler, Landrasse, gesucht. Goppert, Kronenbg., Schlächterg. 15.

Immobilien – Kapitalien

Geschäftsmann s. sich vorerst m. 1000,- sp. mehr, an reell., gutgeh. Geschäft aktiv zu beteil., um nach Einarbeitg. solch. selbst zu leiten. Ang. J 40 402.

Schön. Garten, 6 Ar, m. Gartenhaus u. sämtl. Zubehör abzugeb. Wirtschaft, Nikolausplatz Nr. 3. (32952

Stadtzentrum: verschied. Stockwerke, je 800—1000 qm, Zementböden, Aufzüge, Heizg., auch etagenweise sof. zu verm. Immob. Oosterman, Herm.-Göring-Straße 28, Straßburg/Els.

Filmtheater

THEATER D. ZEIT: Neue Wochenschau u. Kurzfilme, Stdl. ab 10 Uhr. Jgdfr. **Tägl. 3 Vorstellg.: 2.30, 4.30 u. 7 Uhr.**

U.T: 2. Woche: **„Der Täter ist unter uns"**. Jugendverbot. Kasse ab 2 Uhr.

RHEINGOLD: Ab heute: **„Tip auf Amalia"**. Neue Wochensch. Jvbt. Kasse 2.

UFA-CAPITOL: **„Um 9 Uhr kommt Harald"**. Krim.-F. Neue Wochensch. Jvb.

ELDORADO: Ab heute: **„Die Frau am Scheidewege"**. Jgvbt. Kasse ab 2 Uhr.

GLORIA: **„Der unendliche Weg"**. Jugend ab 14 Jahren.

SCALA: **„Sieben Briefe"**. Jgd. ab 14 J. Kasse ab 2 Uhr.

ARKADEN: 2. Woche **„Maske in Blau"**. Jugendverbot.

KRUTENAU: Ab heute: **„Ein Zug fährt ab"**. Jugendverbot.

ZENTRAL: **„Geliebte Welt"**. Jgd. ab 14.

Schiltigh.: Bis einschl. Donnerst.: **„Die Zaubergeige"**. Jugend ab 14 Jahren.

Bischhm.: Bis einschl. Donnerst.: **„Der Majoratsherr"**. Jugend ab 14 Jahren.

Kronenbg.: Ab heute: **„Stern von Rio"**. Jugendverbot.

Verloren – Gefunden

Geldbeutel, rot, am Sonnt. morg. Linie 1 od. 4 verl. Wiederbr. erh. Bel., da Inh. Andenken. Fundbüro. (33205

SA.-Wehrabz. in Gold v. Taulerring bis Kronenburg. Str. verl. Wiederbr. erh. Bel. Schiltigh. Platz 11, Erdg. (33279

D.-Armbanduhr am 22. in Bischweiler verl. Wiederbr. Belohng. Jung, Schiltigheimer Wallstraße 27. (33241

Fuchspelz Freitag mitt. Steinpl.-Kirchfeldw. verl. Abg. g. g. Bel. Fundbüro.

Schlüsselbund Nähe Rabenplatz verlor. Abzug. gg. Bel. Klein, Feinkweiler 3.

2 Schlüssel verlor. Nähe Metzgerplatz. Abgeb. geg. Belohn. Fundbüro. (33229

Zu verkaufen

Feldpostschachteln, 100 Gr., abzugeben, 100 Stück 5,40 RM. Ang. u. E 40 725.

Schalter, Anlasser, Schaltschütze, Motorschutzschalter, Spannschien. usw. für Elektromotoren liefert ab Lager E. Wodli, Kronenburger Straße 43.

Sitz f. Kinderwagen 25,- RM zu verkf. Angebote unter 33 181 an die N. N.

Kd.-Bett, 55x1,05, m. Matr. 40,-, Laufgitter 15,-, Kd.-Stuhl 5,- RM zu verk. Anschrift erfragen unter A 33 278.

Matratze, neu, mit Keil 80,- zu verkf. Angebote unter 33 272 an die N. N.

Gr. Kühlschrank m. Anlagen u. Motor (für Rest.-Betrieb geeign.) 4500,- RM zu verk. Zuschriften unter 32 963.

Guter Herd, schwarz, 30,- RM zu verkf. Knoblochgasse 34, I. Morg. v. 9-10 U.

H.-Gummimantel, neuw., Gr. 50, 50,-, H.-Taschenuhr, versilb., 80,- zu verk. Zuschriften unter 33 182 an die N. N.

Kn.-Mantel, 12-14jähr., neuw., 60,- RM zu verk. Erfragen unter A 33 227.

Babywäsche zu verk. Preis 35,- RM. Anschrift erfragen unter A 33 268.

Standuhr, Altert., zu verk. Ang. 33 261.

Verschiedenes

Klavier zu miet. ges. Ang. unt. 33 133.

Landaufenthalt, am liebsten Gebirgsgegend, v. 2 Person. ges. Mithilfe im Haushalt. Ang. unt. 32 986 an N. N.

Suche Landaufenthalt m. 10jähr. Mädchen, evtl. Mithilfe im Haushalt od. Geschäft. Zuschr. unt. 33 121 N. N.

Wer nimmt 10 Säcke Kohlen als Beiladung mit nach Hochfelden? Angeb. an Friess, Neudf., Sankt Urban 30.

Welche Masseuse würde Behandlg. ein. Krank. i. Hause übern.? Ang. 33 200.